



Die Zukunft klar im Blick

Seit Februar ist Stefan Götting der neue Pädagogische Leiter.

André Lersch

Stefan Götting ist umgezogen. Sein neues Büro bietet mehr Platz für Unterlagen aber auch mehr Platz für Gespräche. Seine neue Aufgabe bringt mehr Termine, Berichte und Gespräche mit sich. Er sieht die Veränderungen, seine Verantwortung, aber auch die Möglichkeiten: „Damit alles gut läuft, bin ich mehr als in meinen bisherigen Aufgaben auf die verantwortungsvolle Arbeit des ganzen Teams angewiesen. Als Pädagogischer Leiter ist es wichtig, die richtigen Momente zu erkennen, um notwendige Impulse zu setzen.“

Sein Arbeitstag bietet viele Überraschungen, um in diesem Sinne zu wirken. Ein Gespräch, das er gleich in den ersten Tagen als Pädagogischer Leiter begleiten konnte, ist ihm noch in lebendiger Erinnerung. Diese Erfahrung zeigt ein wenig, wie er seine Arbeit versteht: „Es war eines der Aufnahmegespräche mit einer Familie. Die 17-jährige Tochter sollte dringend untergebracht werden, weil es zu Hause so schwierig schien. Das Gespräch, bei dem auch eine Kollegin und Gruppenleiterin beteiligt war, entwickelte sich unbeabsichtigt zu einer Erziehungsberatung mit sehr erfreulichem Verlauf. Am Ende war die Stimmung zwischen den Eltern und der Tochter sehr gelöst. Unerwartet konnte

eine Fremdunterbringung erst einmal zurückgestellt werden.“

Gefragt nach der Entwicklung der Einrichtung sieht Stefan Götting einen klaren Trend: „Wir sind in den vergangenen Jahren strukturell sehr gewachsen. Jetzt gilt es, die Möglichkeiten der Angebotsvielfalt, die wir als große Einrichtung haben, flexibel und sinnvoll zu nutzen, die Konzepte, die wir gemeinsam entwickelt haben, zu leben und Handlungssicherheit in den vorhandenen Strukturen zu erlangen.“

Die stationäre Jugendhilfe hat sich in den vergangenen 10 Jahren dynamisch verändert. Was wird die kommenden Jahre prägen? Der neue Pädagogische Leiter zögert nicht lange mit einer Antwort: „Ich erwarte, dass sich die Nachbetreuung der volljährigen Jugendlichen ausweiten wird. Wir sehen den Trend zu längeren Ausbildungszeiten und einer verlängerten Verweildauer Gleichaltriger in Familien. Zum anderen erwarte ich auch für die Heimerziehung, dass sich zunehmend ein gesellschaftlicher Anspruch entwickeln wird, der noch mehr die pädagogische Haltung im Sinne einer „Erziehung durch Beziehung“ favorisiert und fördert“. Mit dem gemeinsam entwickelten Anspruch eines vielfältigen und zugleich flexiblen Angebotes sieht er die Einrichtung für diese Entwicklungen gut vorbereitet.

Liebe Leserinnen und Leser!

In den vergangenen Monaten hat sich an der Situation der hohen Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die wir in unserer Betreuung haben, wenig verändert. Doch wir können sagen, dass wir bis heute für alle, auch die zahlreichen minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge, gute Wohnsituationen schaffen konnten.



Gleichzeitig suchen wir immer wieder nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unser Team verstärken können. Hier besteht seit Jahren ein wachsender Bedarf. Wir gehen bei der Anwerbung heute sehr vielfältige Wege, sind aber immer wieder auch auf Initiativbewerbungen und interessierte Quereinsteiger/-innen angewiesen. Vielleicht können auch Sie uns durch Vermittlung von Personen oder aufgrund eigenen Interesses unterstützen?

Gute Möglichkeiten zum Kennenlernen und zur Begegnung bieten wir Ihnen wieder mit unserem Sommerspielefest am 2. Juli und im Herbst anlässlich des 10-jährigen Bestehens unseres Freundeskreis-Vereins.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne Sommerzeit und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen.

Birgit Brauer, Gesamtleitung

Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- Begegnet: Vertrauenspädagogen
- Heilpädagogik wird verstärkt
- Flexible Hilfen schaffen Sicherheit
- 10 Jahre Freundeskreis-Verein

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.

Antoine de Saint-Exupéry

Begegnet ▶

Unkomplizierte Unterstützung im Alltag

Die Vertrauenspädagogen Asija Bertram und Mathias Kaiser. *Axel Krüger*



Asija Bertram ist seit 2008 Mitarbeiterin im Flexiblen Wohnverbund (Inobhutnahme), **Mathias Kaiser** seit 2012 als angestellter Freizeitpädagoge tätig. Mathias Kaiser hat berufsbegleitend Ende 2014 eine zusätzliche Qualifizierung zur Fachkraft für Partizipation abgeschlossen, die durch das Land Schleswig-Holstein zertifiziert wurde.

Was bedeutet ...

Vertrauenspädagoge

Dies ist ein Begriff, der von den Jugendlichen ausgewählt wurde. Sie haben sich eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter gewünscht, die für ihre Anliegen zuständig sind. Dieses Anliegen haben die Jugendparlamentssprecher ins Qualitätsmanagement eingebracht und es wurde so, wie von ihnen vorgetragen, umgesetzt. Die Wahl der Vertrauenspädagogen wird vom Jugendparlament selbstständig organisiert. Wählen können alle Kinder- und Jugendlichen, die in den verschiedenen Wohngruppen und Angeboten des Kinder- und Jugendhauses St. Josef betreut werden.

Sie sind beide schon mehrere Jahre für das Kinder- und Jugendhaus St. Josef beruflich tätig. Vor zwei Jahren haben sie eine Aufgabe hinzubekommen. Diese Aufgabe wird nicht besonders vergütet, ist aber eine besondere Ehre. Davon sind die beiden jedenfalls überzeugt.

Damals haben die Mitglieder des Jugendparlaments, die aus allen Wohngruppen gewählten Vertreter der bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen, den Wunsch geäußert, eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter als zusätzliche Vertrauenspädagogen zu wählen. Die Aufgaben wurden klar beschrieben. Ihre Aufgabe sollte es sein, Beschwerden und Änderungsvorschläge der Kinder und Jugendlichen anzuhören und weiterzuvermitteln. Die Vertraulichkeit über das gesprochene Wort sollte gewahrt bleiben, weitere Personen können auf Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner hinzugezogen werden und Angehörige ebenfalls die Möglichkeit erhalten, sich an die Vertrauenspädagogen zu wenden.

Der Wunsch der Kinder und Jugendlichen wurde angenommen und die geheime Wahl fiel aus gutem Grund auf die beiden Personen, die den Kindern und Jugendlichen wohngruppenübergreifend wohl am besten bekannt waren. Als Mitarbeiterin im Flexiblen Wohnverbund ist Asija Bertram mit ihren Kolleginnen und Kollegen erste Anlaufstelle für fast alle Kinder und Jugendlichen, die oftmals

in akuten Krisensituationen aufgenommen werden. Dieser erste Kontakt hinterlässt meist positive Beziehungserfahrungen. Sie bieten im weiteren Verlauf für immer wieder erlebte Kriseninterventionen im Alltag die Basis und die notwendige Vertrauensebene, um Anliegen, Sorgen und Nöte auszusprechen. Wenn die Kinder und Jugendlichen dann für längere Zeit in unserer Einrichtung aufgenommen werden, nehmen sie auch an den wohngruppenübergreifenden Freizeitaktivitäten teil. Hier finden sie in ihrem ganz unterschiedlichen Alter Kontakt zu Mathias Kaiser als Freizeitpädagogen, können an Unternehmungen teilnehmen und machen oftmals prägende Erfahrungen.

Sind die Vertrauenspädagogen jetzt für alle Probleme des Alltags zuständig? Asija Bertram und Mathias Kaiser haben dazu eine einheitliche Haltung: „Die Aufgabe der Vertrauenspädagogen ist es nicht, die offiziellen Möglichkeiten zu ersetzen, die im Rahmen des formalen Beschwerdemanagements für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in den stationären Einrichtungen der Jugendhilfe geschaffen wurden. Wir wollen die Möglichkeiten insbesondere für die Kinder und Jugendlichen aber ergänzen.“ Oftmals sind es die scheinbar „kleinen“ Dinge des Alltags, die Kraft kosten und belasten. Sie können durch ein Gespräch mit einem der Vertrauenspädagogen meist schnell und unbürokratisch geklärt werden.

Manche Kinder brauchen mehr!

Individuelle Förderung durch Heilpädagogik wird verstärkt. *Swaantje Dzuik*

Wir haben schon mehrfach über unsere neuen Ansätze zur individuellen Förderung von Mädchen und Jungen mit besonderem Förderbedarf informiert. Was wir mit einem ausgewählten Mitarbeiterteam aus Heilerziehungspfleger/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Heilerzieher/-innen, Therapeuten/-innen und einer Rehabilitationspädagogin im vergangenen Jahr als „Heilpädagogisches Modul“ in einem fachlichen Konzept zusammengefasst haben, findet inzwischen vielfach praktische Anwendung. Unterschiedliche heilpädagogisch orientierte Angebote werden heute in einem festen Wochenplan als spezifische Förderung für Kinder und jüngere Jugendliche angeboten: Psychomotorik-Gruppe, tiergestützte Pädagogik, Kreativwerkstatt, Erlebniszeit – zur Stärkung der Persönlichkeit, heilpädagogisches Spielen, Gartentherapie.

In der Gartentherapie, die immer mittwochs angeboten wird, steht beispielsweise das Handeln im Rhythmus mit der Natur im Vordergrund. Beim Arbeiten mit Erde, Pflanzen und Werkzeugen werden verschiedenste Sinne angeregt und wertvolles Wissen vermittelt. Aktuell gestalten die Mitarbeiter/-innen mit einigen Kindern und Jugendlichen einen „Barfußpfad“ auf dem Außengelände. Der „Barfußpfad“ soll beim diesjährigen Sommerspielefest offiziell eingeweiht werden und kann dann von allen Besuchern ausprobiert werden.

Als nächstes wird auch das Angebot einer ganzheitlichen Entspannung und basalen Stimulation, das sogenannte „Snoezelen“ angeboten. Hierfür wird im Haupthaus am Wendum ein besonderer Raum eingerichtet. Wir nennen ihn den RAUM DER SINNE. Für die Einrichtung



Flexible Hilfen schaffen Sicherheit für Jugendliche

Mit der Volljährigkeit endet die Zuständigkeit der Jugendhilfe, aber nicht unsere Verantwortung. *Stefan Götting*

Stolz präsentiert Selemun seinen TV-Schrank, den er in der Berufsschule selbst gebaut hat. Ob Holz, Metall oder Elektronik, der mittlerweile 18-jährige Eritreer zeigt ein großes handwerkliches Geschick. Vor drei Jahren endete seine Flucht im Kinder- und Jugendhaus St. Josef in Bad Oldesloe, wo er zurzeit im Verselbständigungsbereich betreut wird. Lange war unklar, wie es für ihn nach dem Erreichen der Volljährigkeit weitergehen könnte.

Den eigenen Weg zu finden, ist die Aufgabe eines jeden Menschen in individualisierten Gesellschaftsstrukturen. Besonders interessant aber auch

krisehaft ist diese Situation für junge Menschen, die im Übergang zum Erwachsenwerden Weichen stellen müssen, die möglicherweise grundlegend für ihren weiteren Lebensweg sind. Junge Menschen in dieser Lebensphase zu begleiten bedeutet darum, verschiedene Betreuungsmöglichkeiten vorzuhalten, damit sie entsprechend ihrer Neigung, ihren Fähigkeiten aber auch ihrem Entwicklungsstand gefördert und gefordert werden können.

Der Verselbständigungsbereich des Kinder- und Jugendhauses St. Josef hat darum sein Betreuungsangebot in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert und flexibilisiert. Neben den internen Angeboten von besonderen Zimmern in den Wohngruppen, einer Wohngemeinschaft (WG) oder Apartments zur Verselbständigung wurden durch Trainingswohnungen und begleitende Hilfen im eigenen Wohnraum auch externe Angebote geschaffen. Neu hinzugekommen

sind im Herbst 2015 zwei weitere externe Wohnangebote in der Königstraße in Bad Oldesloe: eine WG mit sechs Plätzen und eine kleine WG mit zwei Plätzen. Es ist das Besondere an diesen beiden Angeboten, dass hier für den Übergang in die Selbstständigkeit auch einzelne Zimmer vermietet werden können.

Schon jetzt geht das Konzept auf. Im Dezember 2015 sind die ersten sechs jungen Männer im Alter zwischen 16 und 20 Jahren in die große WG eingezogen. Einer von ihnen ist Selemun. Mit der Volljährigkeit verändern sich in Deutschland die Zuständigkeiten der Behörden. Damit geraten die Hilfen für geflüchtete junge Menschen in Unruhe. In diesem Übergang wurde zeitgleich der Asylantrag von Selemun positiv beschieden und eine Aufenthaltserlaubnis ausgesprochen. Mit unserem Angebot ist seine Wohnsituation zunächst gesichert, was dazu führt, dass er Bad Oldesloe nicht verlassen muss und auch nicht obdachlos wird. Das Zimmer, in dem er jetzt wohnt, kann er mieten, um



dann in Ruhe eine eigene Wohnung zu suchen, in die auch sein selbst gebauter TV-Schrank passt.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei der Firma Möbel Höffner aus Barsbüttel für ihre großzügige Spendenaktion im Dezember 2015 bedanken, durch die in kurzer Zeit alle Wohnräume der WG in der Königstraße mit Möbeln ausgestattet werden konnten.

dieses besonderen Raumes haben wir in den vergangenen Monaten in einer großen Spendenaktion immer wieder um Unterstützung gebeten. Um einen solchen Raum auszustatten, benötigen wir verschiedene Gegenstände und Materialien: Unterschiedliche Lichteffekte, hörbare Wasserelemente, technische Geräte und Instrumente, um Klänge und Melodien zu übertragen, mannigfache Naturmaterialien, Bilder und bequeme Sitzelemente. Viele Freunde und Förderer haben sich von diesem neuen Projekt schon angesprochen gefühlt. Aktuell sind bereits rd. 4.500 Euro zweckgebunden für den RAUM DER SINNE gespendet worden. Vielen Dank für diese Unterstützung! Wir werden in den Sommermonaten mit dem Umbau eines ca. 14 qm großen Raumes im Haupthaus beginnen. Um den Raum entsprechend herrichten und ausstatten zu können sind wir aber weiter auf Spenden für dieses Projekt angewiesen.



SOMMER-SPIELE-FEST

Samstag, 2. Juli 2016 9.30 bis 18 Uhr
auf dem großen Außengelände im Wendum

Es soll wieder ein großes Fest der Begegnung mit vielen Spiel- und Sportangeboten werden. Neben Fußballturnieren am Vormittag, einer großen Hüpfburg und zahlreichen Spielständen haben wir in diesem Jahr auch ganz neue Spielangebote vorbereitet:

Anlage mit Torschussradar, Bogenschießen, Barfußpfad, Vorführung der modernen Mannschaftssportart Jugger und Möglichkeiten zum Ausprobieren.

**Herzlich willkommen,
feiern Sie mit!**



Ein besonderes Jahr für den Freundeskreis-Verein

Mit dem neuen Vorstandsmitglied Detlef Martens startet der Freundeskreis in das zehnte Jahr seines Bestehens. *Birgit Brauer*



Detlef Martens ergänzt als neu gewähltes Mitglied den bisherigen Vorstand mit Birgit Brauer, Angela Stark und Jens Uwe Meyer (v.l.n.r.).

Am Ende dieses Jahres kann der Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef e.V. den 10. Jahrestag der Gründung begehen. Der Freundeskreis zählt heute über 100 Mitglieder, die in diesen Jahren vieles für die Kinder und Jugendlichen getan und sich mit Mitgliedsbeiträgen und zusätzlichen Spenden an zahlreichen Projekten beteiligt haben.

Am Mittwoch, dem 30. November, möchten wir uns in jedem Fall mit möglichst vielen Gästen an die Gründung vor

genau 10 Jahren erinnern. Es gibt schon gute Ideen, wie die Jubiläumsfeier gestaltet werden soll. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Weitere Details werden wir rechtzeitig veröffentlichen. Zu Beginn des Jahres hat der Freundeskreis im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung in großer Einmütigkeit auch Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Nach dem Ausscheiden von Alfons Petr, der aus beruflichen Gründen von seiner Aufgabe im Vorstand zurückgetreten ist, war die Suche nach

einem Nachfolger schnell erfolgreich. Detlef Martens aus Bargteheide wurde im März neu in den Vorstand gewählt. Detlef Martens ist unserer Einrichtung seit 2009 verbunden. Seit sieben Jahren organisiert er mit Michael Bergmann und den Bargteheider Rotariern jedes Jahr fünf Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen. Mit großem Engagement wurden schon Besuche in Hamburger Musicals, Hafenrundfahrten, Übernachtungen im Heuhotel an der Ostsee, Besuche im Wildpark Eckholt und andere Aktivitäten durchgeführt. Warum er sich gerade hier engagiert? Das ist für ihn leicht zu erklären: „Das Leuchten in den Kinderaugen motiviert und spornt an.“ So fiel ihm die Entscheidung, eine Aufgabe im Vorstand des Freundeskreises zu übernehmen, nicht schwer: „In meiner neuen Funktion kann ich mich noch mehr einbringen und es wird jede Hand benötigt! - So ist mein Eindruck. - Ich freue mich auf diese Herausforderung und habe großen Respekt vor der Leistung der Mitarbeiter(-innen), die sich um diese Kinder und Jugendlichen kümmern und ihnen oftmals neue Perspektiven geben können.“

UNSER PROJEKT

Fördern und fordern

Einrichtung eines Computerraums schafft wichtige Voraussetzungen



Ende des vergangenen Jahres haben wir in Bad Oldesloe eine neue Wohneinheit für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eingerichtet. Damit haben wir sehr kurzfristig auf den wachsenden Bedarf reagieren können. Zu Anfang musste vieles improvisiert werden, aber nach dem ersten halben Jahr hat sich hier eine betreute Wohnform etabliert, die den Jugendlichen Sicherheit, Struktur und mögliche Perspektiven vermittelt.

„Fördern und fordern“ sind die aktuellen Schlagworte in der Politik. Das setzt engagierte Betreuerinnen und Betreuer und unbedingt auch eine zeitgemäße technische Infrastruktur voraus:

- Eine Verständigung über Sprachgrenzen hinweg ist ohne digitale Übersetzungsprogramme manches Mal unmöglich.
- Eine systematische Sprachförderung wird durch computergestützte Lernprogramme wesentlich erleichtert.
- Zur persönlichen Stabilisierung der jungen Menschen ist der Kontakt zu Eltern, Geschwistern oder Verwandten im Ausland von größter Bedeutung. Alles das ist ohne Computer oder Smartphone nicht denkbar.

Es ist an der Zeit, in der neuen Wohneinheit mit bis zu 50 Plätzen in Bad Oldesloe einen eigenen Computerraum einzurichten.

Dabei geht es zunächst um eine Basisversorgung mit vier bis sechs einfach ausgestatteten Arbeitsplätzen und einer entsprechenden Netzwerkstruktur mit WLAN-Anschluss. Die Jugendlichen werden bei der Nutzung von den Betreuerinnen und Betreuern unterstützt und begleitet.

Für den Computerraum in der neuen Wohneinheit in Bad Oldesloe werden benötigt:

| | |
|--|-------------|
| 4 bis 6 Arbeitsplätze mit PC, Monitor, Tastatur und Programmen | je 600 Euro |
| Netzwerkstruktur | 1.000 Euro |
| Monatliche Grundgebühren | 50 Euro |

Bitte unterstützen Sie die Integration unserer jungen unbegleiteten Flüchtlinge mit Ihrer Spende!

Wenn Sie Fragen zu diesem Projekt haben, wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns: leitung@haus-st-josef.de